

VDB
VEREIN DEUTSCHER BIBLIOTHEKARE
(VDB): TÄTIGKEITSBERICHT DES VOR-
SITZENDEN FÜR 2008/2009
(ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM
4. JUNI 2009 IN ERFURT)

Dieser Tätigkeitsbericht des Vereins Deutscher Bibliothekare e. V. (VDB) für das Jahr 2008/2009 schließt an den vorhergehenden Bericht an.¹

Allgemeines

Der VDB ist der kleinste der drei Bundesverbände im Bibliothekswesen. Alle Aktiven im VDB arbeiten ehrenamtlich. Im Gegensatz zu den Partnerverbänden BIB und DBV hat er kein hauptamtliches Personal. Wenn wir unter diesen Voraussetzungen von Mitgliedern und Partnerverbänden hören, der VDB verfüge doch über eine hohe Organisationsdichte und über gut funktionierende Strukturen, dann ist das auch ein Lob für die hohe Motivation jener rund 50 Mitglieder, die im VDB und seinen Gremien ein Wahlamt innehaben oder im Umfeld der Verbandsarbeit aktiv sind. Jahr für Jahr bestätigt sich, dass die Mitglieder den VDB zum einen über seine Fortbildungsarbeit wahrnehmen, die von den sechs Landes-/Regionalverbänden und den vier Fachkommissionen ausgeht. Zum andern ist der VDB den Mitgliedern vor allem als (Mit-)Veranstalter der Deutschen Bibliothekartage bekannt.

Zunächst einige Punkte von allgemeinem Interesse, bevor einzelne Vorhaben und die Gremienarbeit zu Wort kommen werden.

Im Berichtsjahr haben die deutschen Bibliotheksverbände in ihrem Dachverband Bibliothek & Information Deutschland (BID) die künftige Tagungsstruktur diskutiert und entschieden. Leipzig soll dauerhaft der Tagungsort des Kongresses für Bibliothek und Information bleiben, der jeweils nach zwei Jahren mit »normalen« Bibliothekartagen stattfindet. Dafür sprachen u. a. die Möglichkeit, Kongress und Buchmesse miteinander zu verbinden (wobei in diesem Punkte mehr geschehen kann als bisher), und deutliche Kostenvorteile, welche es erlauben, die Teilnehmerbeiträge gering zu halten. Am 18.12.08 schloss unser Dachverband BID einen neuen Rahmenvertrag mit der Leipziger Messe, der für die Kongresse bis zum Jahr 2019 gilt. Veranstalter wird künftig allein die BID sein (bisher: BID und DGI). Auch die Kooperation der Personalverbände mit dem Deutschen Bibliotheksverband (DBV) in Bezug auf die Bibliothekartage hat jetzt eine stabile Grundlage. Im Februar 2009 schlossen VDB und BIB einen Kooperationsvertrag mit dem DBV, der die bisherige Zusammenarbeit ausformuliert und fortschreibt.

VDB und BIB sind Veranstalter der Bibliothekartage, der DBV ist vorrangiger Kooperationspartner.

Ein weiteres Berichtsthema ist die Lobbyarbeit für die Arbeit von Bibliothekaren und Bibliothekarinnen bzw. für Bibliotheken gegenüber der Politik. Zu berichten ist erstens, dass bei der Anhörung zum Thüringer Bibliotheksgesetz im Erfurter Landtag im Frühjahr 2008 auch der VDB-Bundesvorstand und der Regionalverband Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen des VDB zu Wort kamen. Es war beeindruckend, dass die Stellungnahmen der Bibliotheksverbände dieselbe Stoßrichtung verfolgten, wobei der VDB sich auf die Belange der wissenschaftlichen Bibliotheken konzentrierte. Das Thüringer Gesetz ist das erste Bibliotheksgesetz eines deutschen Bundeslandes; es nimmt eine Vorreiterrolle ein, auch wenn Wünsche offenblieben, darunter in erster Linie die Pflichtaufgabe für größere Gemeinden, Bibliotheken zu unterhalten. Bibliotheksgesetze waren auch das Thema der vom VDB geleiteten Schlussdiskussion des Mannheimer Bibliothekartags. Weitere Gesetzesinitiativen gibt es in Berlin, in Nordrhein-Westfalen und in Sachsen.

Zweitens haben die deutschen Bibliotheksverbände in der BID eine Kampagne entwickelt, um den Nutzen und das breite Spektrum von Bibliotheksarbeit zu verdeutlichen, vor allem gegenüber Entscheidern in Politik und Verwaltung, welche die wichtigste Zielgruppe sind. Im BID-Vorstand vertreten Dr. Ulrich Hohoff und Daniela Lülfig den VDB. Aus der gemeinsamen Arbeit der Verbände entstanden eine journalistisch aufgemachte Imagebroschüre in farbigem Design »21 gute Gründe für gute Bibliotheken« und dazu ein Einleger »Leitlinien für Entscheider« im Umfang von 22 Seiten. Anfang des Jahres wurden sie über einen großen Verteiler versandt: An Bibliotheken und Bibliothekare, an Bund, Länder und Gemeinden, an die zuständigen Gemeinderäte und Parlamente, an die Hochschulen und an viele weitere Adressaten. Am 19. März fand in der Staatsbibliothek zu Berlin ein »Parlamentarischer Abend« der Bibliotheksverbände statt. Die Bundestagsfraktionen waren dort vor allem durch Mitglieder der »Enquete-Kommission Kultur« des Deutschen Bundestags vertreten. Der VDB hatte für die erwähnten »Leitlinien« vor allem den Abschnitt über die Hochschulbibliotheken erarbeitet und ihn in Mannheim sowie an diesem Abend vorgestellt. Für die Realisierung von Gesetzesinitiativen kommt es entscheidend darauf an, dass die in mehreren Bundesländern entstandenen Initiativen Unterstützung und eine öffentliche Diskussion erreichen. Sie sollten an das Thüringer Bibliotheksgesetz anknüpfen, aber bei den Leistungen des Bundeslandes zugunsten der Bibliotheken mehr erreichen. Leider tragen die aktuelle Wirtschaftskrise und

Lobbyarbeit

Leitlinien für Entscheider

Tagungsstruktur

ihre Auswirkungen, die uns noch bevorstehen, nicht dazu bei, Hoffnungen auf zusätzliche Leistungsgesetze für Bibliotheken zu nähren.

Emden

Ein weiteres Thema, das die Bibliotheksverbände gemeinsam in der BID beraten, ist der internationale Austausch, den die BID-Kommission Bibliothek & Information International (BII) organisiert. Die Leiterin der Kommission ist Frau Hella Klauser (Berlin). Für den VDB wirkt Olaf Hamann, SBB Berlin, im Beirat von BII mit. BII ermöglicht den bibliotheksfachlichen Austausch ins Ausland und aus dem Ausland. Die finanziellen Mittel stammen aus Etats des Auswärtigen Amtes und des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien. Auch ausländische Gäste bei den Bibliothekartagen werden über BII gefördert. Für sie übernimmt die Kommission die Aufenthaltskosten in Deutschland. Die Mittel für den Austausch sollen künftig gezielter zum Einsatz kommen. Jährlich werden fachliche Schwerpunkte festgelegt, für die Erfahrungen anderer Länder wichtig sind; Reisen dorthin werden gefördert.

Der VDB arbeitet auch auf einem anderen Feld laufend in einem Dachverband mit, nämlich in der Arbeitsgemeinschaft der Verbände des höheren Dienstes (AHD). Die Verbände in der AHD sprechen für rund 130.000 Mitglieder; die beiden größten Verbände sind die Verbände der Philologen und der Hochschullehrer. Für die AHD war der wichtigste Ansprechpartner in Sachen Dienstrecht bisher das Bundesinnenministerium. Allerdings bringt die weitgehende Verlagerung des Dienstrechts für Landesbeamte auf die Bundesländer entscheidende Veränderungen mit sich. Das VDB-Mandat in der AHD nahm seit vielen Jahren unser früherer Vorsitzender Dr. Andreas Anderhub (UB Mainz) wahr. Er hatte nun den Wunsch, die Vertretung an ein jüngeres Mitglied weiterzugeben. Frau Claudia Holland (UB Leipzig), die langjährige Vorsitzende der Rechtskommission, übernahm es. Aktuell ist zum 01.04.09 ist das neue Dienstrechtsrahmengesetz in Kraft. Die Umsetzung der Dienstrechtsreform in den Ländern soll folgen; sie zieht sich länger hin als geplant. Für diese Reform zeichnen sich zwei Tendenzen ab: Erstens wollen die Länder die Vielfalt bisheriger Fachlaufbahnen bündeln. Ein Beispiel dafür: In Bayern sollen die Fachlaufbahnen des höheren Bibliotheksdienstes und des höheren Archivdienstes einer neuen Laufbahngruppe »Wissenschaft« zugeordnet werden. Zweitens plant man, die Durchlässigkeit zwischen den Laufbahnen zu verstärken und den Aufstieg in die nächst höhere Laufbahn durch modularisierte nachgeholte Zusatzqualifikationen zu erleichtern. Auch wird überlegt, die vier Laufbahnen in einer gestuften Laufbahn zusammenzufassen.

Köln

**Kontakte nach
Großbritannien und
Frankreich**

Der VDB sieht es als seine Aufgabe an, seine Stimme auch zu aktuellen Themen zu erheben. Im Berichtsjahr musste das in Fällen geschehen, in denen die Arbeit von Bibliotheken und Archiven in Gefahr war. An zwei Fälle möchte ich erinnern. Erstens an den Fall Emden. Die Bibliothek der Großen Kirche Emden ist eine renommierte Spezialbibliothek des reformierten Protestantismus, die sogar als »Bibliothek des Jahres« ausgezeichnet wurde. Weil sich herausstellte, dass das Stiftungsvermögen, aus dem ihr Betrieb finanziert wird, plötzlich erheblich abgenommen hatte, untersagte die Kirchenleitung dem Archivvorstand, einem Mitglied des VDB, die Fortführung der Amtsgeschäfte, veranlasste Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und machte diese Vorgänge öffentlich. Der VDB hat sich als erster Bibliotheksverband eingeschaltet und die Kirchenleitung im Herbst 2008 aufgefordert, ungeachtet der laufenden Untersuchung rasch ein Konzept für die Fortführung der Bibliotheksarbeit vorzulegen. Leider wurde die Bibliothek zum Jahresende geschlossen. Laut Ankündigung der Kirchenleitung vom Frühjahr 2009 soll sie bestehen, obwohl der Träger in erheblicher Finanznot ist.

Der zweite Fall ist das Stadtarchiv Köln, das durch haarsträubende Schlamperei am Bau ruiniert wurde. Das renommierte Archiv dokumentiert die Geschichte der Domstadt, aber auch die Geschichte der Hanse. Es enthält u. a. auch Nachlässe bekannter deutscher Schriftsteller der Gegenwart. Wir hoffen, dass der Großteil der Archivalien und weiteren Sammlungen gerettet und restauriert werden kann. Die Stadt Köln plant auch einen Neubau. Im Fall Stadtarchiv Köln haben wir uns entschlossen, den Wiederaufbau des renommierten Archivs zu unterstützen, indem wir uns einem Spendenaufruf aus Köln anschlossen und dies u. a. dem Stadtarchiv selbst, dessen Unterstützerkreis, der Stadt Köln und dem Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. mitteilten. Der Spendenaufruf ist im April auf der VDB-Homepage und dann in Heft 1/2009 der VDB-Mitteilungen veröffentlicht worden. Die von unseren Mitgliedern in Köln eingehenden Beträge tragen zur Rettung und Restaurierung des Archivguts bei. VDB-Mitglieder haben auch persönlich in Köln geholfen.

Durch die Mitgliedschaft in der BID kann der VDB bei der internationalen Bibliotheksarbeit mitwirken. Der Vorstand hatte darüber hinaus das Ziel, selbst Kontakte nach Großbritannien und nach Frankreich zu knüpfen. Dort existieren leider keine direkten Ansprechpartner – also Personalverbände, weswegen die Kooperation momentan ein Desiderat bleibt. Positiv hat sich aber wieder die internationale Kooperation von sieben Bibliotheksverbänden aus Deutschland,

Österreich, Italien (mit Südtirol als eigenständigem Partner) und der Schweiz entwickelt, in der der VDB eine treibende Kraft ist. Nach Bozen (2003), Augsburg (2005) und Innsbruck (2007) wird heuer wieder die internationale Konferenz »Die lernende Bibliothek« / »La biblioteca apprende« stattfinden, und zwar vom 6. bis 8. September 2009 in Chur (Schweiz). Diesmal hat die Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur die Vorbereitung übernommen. Die Verbände haben diesmal ein sehr aktuelles Rahmenthema vorbereitet: »Wissensklausur, Unvermögen oder Paradigmenwechsel? Aktuelle Herausforderungen für die Bibliothek und ihre Partner im Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens«.

Bereits 2005 in Düsseldorf hatte unser Verband zugesagt, für das Prinzip des Open Access bei den Ergebnissen staatlich finanzierter Forschung einzutreten. Im Berichtsjahr ist er Mitglied des im Oktober 2008 gegründeten Unterstützungsvereins für das Urheberrechtsbündnis (»Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft e.V.«, Oldenburg) geworden. Das Urheberrechtsbündnis setzt sich für ein wissenschaftsfreundliches Urheberrecht ein. In diesem Jahr wird die Debatte um den sog. 3. Korb des Urheberrechtsgesetzes geführt werden. Wir wollen aber auch im eigenen Bereich tätig werden und den Ergebnisband zum Bibliothekartag in Zukunft auch online stellen.

Im März hat der VDB die Initiative ergriffen, um das Thema Informationskompetenz als Aufgabenfeld auch bundesweit in der Bibliothekspolitik einzubringen. Es ist auch Gegenstand der Standards für Hochschulbibliotheken in den »Leitlinien für Entscheider«. Wir haben im Frühjahr 2009 die im Netzwerk *informationskompetenz.de* zusammengeschlossenen Landesgruppen angeschrieben mit der Bitte, die aus ihrer Sicht wichtigsten Punkte für eine bundesweite Unterstützung der Arbeit zu benennen.

Die Leitungsgremien:

Vorstand und Vereinsausschuss

Am Beginn des Berichts sollen einige Zeilen zur Situation in der Leitung unseres Verbandes stehen. Die zweijährige Amtszeit des fünfköpfigen VDB-Bundesvorstands, der ehrenamtlich tätig ist, begann am 01.08.2007 und endet am 30.07.2009. Von Mitte 2008 bis Ostern 2009 stieg die Anzahl der Vorstände, die aus persönlichen Gründen das Amt nicht mehr fortführen möchten, auf drei an, unter ihnen die Schatzmeisterin. Trotz des unerwarteten Umbruchs hoffen wir gute Kandidat(inn)en für die kommende Wahlperiode zu finden, auch wenn ehrenamtliches Engagement zusätzlich zu den Berufspflichten zu leisten ist, also Mehrarbeit bedeutet.

Der Vereinsausschuss ist das höchste Gremium des VDB. Er besteht aus fünf Mitgliedern (jeweils nominiert von mindestens fünf verschiedenen Bibliotheken oder einem Landes-/Regionalverband), aus drei Vorsitzenden aus dem Kreis der Landes-/Regionalverbände und aus den fünf Mitgliedern des Bundesvorstands. Im Berichtsjahr hat die Mitgliederversammlung in Mannheim den Vereinsausschuss für die Amtsperiode 01.08.2008 bis 31.07.2010 neu gewählt. Ausgeschieden sind Dr. Annette Gerlach (ZLB Berlin) und Felicitas Hundhausen (UB Osnabrück). Als Mitglieder direkt gewählt wurden Dr. Klaus-Rainer Brintzinger (UB Tübingen), Dr. Marion Grabka (ULB Darmstadt), Dr. Steffi Leistner (HSB Zwickau), Burkard Rosenberger (ULB Münster) und Stefan Siebert (UB Rostock). Als Vorsitzende von Landes-/Regionalverbänden sind Mitglied im Vereinsausschuss: Dr. Johannes Marbach (UB der HSU Hamburg) für den RV Nordwest, Konstanze Söllner (UB der LMU München) für den LV Bayern und Dr. Eric W. Steinhauer (UB Magdeburg) für den RV Sachsen / Sachsen-Anhalt / Thüringen. Im Frühjahr 2009 gab Herr Steinhauer nach einem Ortswechsel satzungsgemäß das Amt ab.

lernende Bibliothek

Open Access

97. Deutscher Bibliothekartag 2008 in Mannheim²

Die Veranstalter und sehr viele Teilnehmer sehen diese große Fortbildungsveranstaltung, den Mannheimer Bibliothekartag vom Juni 2008, als rundum gelungen an. Der Tagungsort – das Kongresszentrum Rosengarten in Mannheim –, das reiche Fortbildungsangebot, die Vorbereitung der Veranstaltungen durch das Lokalkomitee und die reibungslose Organisation durch die beauftragte Firma m:con, aber auch die Firmenausstellung direkt an den Verkehrswegen der Teilnehmer im



Bibliothekartag 2008 in Mannheim

Foto UB Mannheim



Bibliothekartag 2009 in Erfurt

Vereinbarungen mit dem DBV

Kongressgebäude: All dies hat den Teilnehmern gefallen. Vermutlich hat darüber hinaus die exzellente Verkehrsanbindung Mannheims dazu beigetragen, dass der Besucherrekord eingestellt wurde. Die Veranstalter des Bibliothekartags hoffen, dass der offene Brief der Vorsitzenden von BIB und VDB an die Bibliotheksleitungen (»Fortbildung kostet Zeit und Geld, keine Fortbildung kostet die Zukunft«)³ mehr Freistellungen für Fortbildung ermöglicht hat. Getreu dem Motto »Wissen bewegen – Bibliotheken in der Informationsgesellschaft« wurde während des Bibliothekartags mehr bibliothekarisches Wissen in mehr Köpfen bewegt als in den Jahren davor.

Evaluierung

Auf Inhalte können wir an dieser Stelle leider nicht eingehen. Für die Veranstalter ist aber wichtig, wie die Teilnehmer den Kongress bewerten. Zu diesem Zweck hat unser Bibliothekartagsbeauftragter Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger (UB Freiburg), in Abstimmung mit den Gremien eine Evaluierung erarbeitet. Sie kam für Mannheim 2008 erstmals zum Einsatz. Die Ergebnisse sind jetzt publiziert.⁵

Trotz ungünstiger technischer Voraussetzungen beantworteten 557 Kolleginnen und Kollegen die 28 Fragen. Das Ergebnis ist »ein fast durchweg sehr gutes bis gutes Urteil«⁶. Die stärkste Zustimmung erhielten das Anmeldeverfahren, das Tagungsprogramm, die Firmenausstellung, die Atmosphäre im Kongresscenter Rosengarten und die Kongressorganisation insgesamt. Die Kritikpunkte nehmen wir in die Planung der Folgejahre mit.

Bibliothekskongress 2010 in Leipzig

Das neue, in Mannheim erstmals erprobte Organisationsmodell für den Bibliothekartag sah vor, dass die Veranstalter vor allem für die Inhalte der Fortbildungsveranstaltung verantwortlich sind. Die Organisation jedoch wurde per Lizenzvereinbarung an die Kongressfirma m:con vergeben. Dieses Modell hat sich für Mannheim als sehr erfolgreich erwiesen. Den größten Anteil daran haben die engagierten Kolleginnen und Kollegen aus Mannheim, vor allem unsere Mitglieder

Per Knudsen, Dr. Michael Hansen und Christian Benz von der Universitätsbibliothek Mannheim, aber ebenso die Firma m:con⁷ mit dem bibliothekarisch erfahrenen Projektleiter Dr. Manfred Müller. Herr Knudsen und Herr Hansen haben die Vorteile des Organisationsmodells in einer eigenen Publikation dargestellt.⁸ Sein Hauptvorteil ist, dass es die Ehrenamtlichen im Ortskomitee und im VDB-Vorstand deutlich entlastet.

Im März 2009 haben die Personalverbände VDB und BIB eine Vereinbarung mit dem DBV über die Zusammenarbeit bei den Bibliothekartagen unterzeichnet, welche im Wesentlichen bisher mündliche Vereinbarungen fixiert. Der DBV ist nun als Kooperationspartner der Personalverbände festgeschrieben. Er sagt zu, seine Jahrestagung, die Gremiensitzungen sowie bestimmte Fortbildungsveranstaltungen dauerhaft beim Bibliothekartag zu veranstalten. Die Personalverbände wiederum sind in der Pflicht, auch die DBV-Veranstaltungen zu organisieren.

98. Deutscher Bibliothekartag 2009 in Erfurt

Schon in Mannheim hat das Ortskomitee 2009 zusammen mit VDB und BIB Informationen über den 98. Deutschen Bibliothekartag zur Verfügung gestellt. Er findet vom 2. bis 5. Juni 2009 in Thüringens Landeshauptstadt Erfurt statt und wird unter dem Motto »Ein neuer Blick auf Bibliotheken« stehen. Dieser Blick richtet sich auf aktuelle Entwicklungen, die einen Wandel im Selbstverständnis und in den Aufgabenbereichen der Bibliotheken und Informationseinrichtungen mit sich bringen. Das Programmkomitee des Bibliothekartags war in der Pflicht, auszuwählen und die Auswahlkriterien zu begründen. Das Echo auf den Call for Papers für Erfurt war überwältigend. Insgesamt wurden 560 Beiträge vorgeschlagen. Nur 300 konnten genommen werden. Das Programmkomitee hat aus diesem Anlass sein Selbstverständnis und seine Leitlinien beschrieben und veröffentlicht.

Bei jedem Bibliothekartag trägt eine Bibliothek die Hauptlast der Organisation. 2009 ist es die Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt-Gotha, die im Programmkomitee und im Ortskomitee sehr engagiert ist. Ohne Frau Schmiedeknecht und ihr Team, das für einen gelungenen Kongress monatelang bis zum Anschlag gearbeitet hat, gäbe es keinen Bibliothekartag in Erfurt. Dieses Team wird in der Kongressorganisation durch die Firma intercom (Dresden) unterstützt.

Ausblick auf den Bibliothekskongress 2010 in Leipzig

Alle drei Jahre findet in Deutschland der Kongress für Information und Bibliothek in Leipzig statt, den die BID als Dachverband der Organisationen des Bibliotheks-

und des Informationswesens 2010 zum vierten Mal veranstalten wird. Der Kongress ist zugleich Deutscher Bibliothekartag. Der VDB arbeitet im Programmkomitee mit. 2010 wird er folgendes Motto haben: »Menschen wollen Wissen. Bibliotheken im 21. Jahrhundert: international, interkulturell, interaktiv.« Eine erfolgreiche Premiere war beim Kongress 2007 die Präsentation eines Gastlandes (Dänemark). Für den Leipziger Kongress konnte die BID Spanien als Gastland gewinnen.

— Mitglieder

Anfang Juni 2008, zur Mitgliederversammlung in Mannheim, hatte der Verein 1.672 Mitglieder. Im Gegensatz zu anderen Personalverbänden ist kein deutlicher Rückgang der Mitgliederzahlen zu verzeichnen. Mit Stand vom 31.12.2008 waren es 1.677 Mitglieder. Nach wie vor gelingt es, die jungen Nachwuchskräfte bereits während der Ausbildung mehrheitlich für einen Beitritt zu gewinnen. Sie fühlen sich vor allem durch Fortbildungsangebote auf den Bibliothekartagen (und beim Kongress für Bibliothek und Information) sowie von VDB-Kommissionen und -gliederungen angesprochen. Die Zahl der Austritte beim Übergang in Pension und Rente sowie die Zahl der Todesfälle lag etwas niedriger als dieser Zuwachs. Am 15.05.2009 war die Zahl der VDB-Mitglieder auf 1.696 angestiegen. Insgesamt sind rund 2/3 der wissenschaftlichen Bibliothekare in Deutschland Mitglied im VDB. Damit weist unsere Berufsgruppe unter den Akademikern einen sehr hohen Grad an Organisation auf, vergleichbar dem der Lehrer in Lehrerverbänden und dem der Hochschullehrer im Deutschen Hochschulverband (DHV). Der Dank des VDB für die Verwaltung der Mitgliederangelegenheiten gilt Dr. Thomas Stöber, der im Vorstand das Sekretärsamt ausfüllt, und unserem Dienstleister für die Mitgliederverwaltung, Herrn Dr. Martin Lindeboom.

Die Zuordnung der Mitglieder zu Landes- und Regionalverbänden ist durch eine Satzungsänderung 2008 in Mannheim nun eindeutig geregelt (s. u.). Da wir rund 50 Mitglieder haben, die im Ausland leben – mehrheitlich in Österreich und der Schweiz –, war noch offen, wie sie zuzuordnen seien. Der Vereinsausschuss sprach sich im März 2009 dafür aus, sie nicht zuzuordnen. Das Mitglied kann sich, falls eine Zuordnung wünscht, beim Landes-/Regionalverband melden; die Veranstaltungen der regionalen Verbände stehen ausländischen Mitgliedern natürlich offen.

Der interne Mitgliederbereich »Mein VDB – Ihr persönlicher Bereich auf der VDB-Webseite« verzeichnete Mitte Mai 379 registrierte Nutzer. Hier ist noch Zuwachs erwünscht. Die wichtigste dort angebotene

Anwendung ist das »Elektronische Jahrbuch«. Hierfür haben inzwischen 1.476 Mitglieder ihr Einverständnis zum Zugriff durch andere Mitglieder erteilt (88 % der Mitglieder).

— Zur finanziellen Lage des Verbands

Unsere erfahrene Schatzmeisterin Dr. Luise Sanders – unsere Satzung spricht noch von »Kassenwart« – hat den VDB erfolgreich durch das Wirtschaftsjahr gesteuert. Ihr Kassenbericht per 31.12.2008 liegt zur Mitgliederversammlung in Erfurt vor. Er weist aus, dass der Verein solide gewirtschaftet hat. Im Berichtsjahr war übrigens kein Bibliothekartag steuerlich abzurechnen, weil der Lizenzvertrag für Mannheim die Versteuerung dem Vertragspartner übertrug. Den Entwurf des Wirtschaftsplans 2009 hat der Vereinsausschuss in seiner Sitzung vom März 2009 beschlossen.

— Die Landes- und Regionalverbände des VDB

Die Mitgliederversammlung hat 2008 in Mannheim beschlossen, die VDB-Satzung in § 8a, der die Arbeit der Landes- und Regionalverbände regelt, zu ändern. Jedes Mitglied des VDB ist nun automatisch auch Mitglied in »seinem« Landes- oder Regionalverband.

Sorgenkinder sind nach wie Nordrhein-Westfalen und Hessen. Nordrhein-Westfalen ist sogar das bei Weitem mitgliederreichste Bundesland im VDB; dort arbeiten bzw. leben 311 Mitglieder (3 mehr als im Vorjahr); es gibt aber seit einigen Jahren keinen Landesverband.

Das zweite Sorgenkind des VDB ist Hessen. Die Mitgliederversammlung beschloss dort die Auflösung zum Jahresende 2008. Der Bundesvorstand hat dem bisherigen Vorstand und besonders dessen langjährigem Vorsitzenden, Herrn Hermann Günzel in Marburg, für sein verdienstvolles ehrenamtliches Engagement gedankt.

Die Hauptfrage ist nun, wie wir rasch wieder eine VDB-Präsenz in Hessen aufbauen, welche für die dortigen Mitglieder aktiv wird, deren Interessen vertritt sowie ihnen Fortbildungen und andere Veranstaltungen anbietet. Hessische Kollegen halfen, auf dem Hessischen Bibliothekstag in Wetzlar am 11.05.09, ein Treffen der hessischen Mitglieder zu organisieren. Die Ergebnisse des Treffens stimmen zuversichtlich, dass es bald wieder einen Landesverband Hessen geben könnte.⁹

— Die Kommissionen des VDB

Die vier Fachkommissionen des VDB waren im Berichtsjahr vollständig besetzt. Es handelt sich um die Kommission für Berufliche Qualifikation (Leitung: Bärbel Wemheuer, UB Clausthal), die Kommission für Fachreferatsarbeit (Leitung: Klaus D. Oberdieck,

»Menschen wollen Wissen.«

Fortbildungsangebote

Satzungsänderung

UB Braunschweig), die Kommission für Management und betriebliche Steuerung (Leitung: Dr. Dieter Klages, SUB Bremen) und die Kommission für Rechtsfragen (Leitung: Claudia Holland, UB Leipzig). Alle Kommissionen waren 2008 auf dem Mannheimer Bibliothekartag aktiv und haben Veranstaltungen für Erfurt 2009 vorbereitet. Die Jahresberichte der Kommissionen für 2008 sind jetzt in den VDB-Mitteilungen nachzulesen.¹⁰ Eine besonders umfangreiche Veranstaltungsreihe hatte wieder die Kommission für Fachreferatsarbeit zu bewältigen. Ihre sechs Fortbildungen für Fachreferentinnen und Fachreferenten bestimmter Fächerkombinationen waren alle gut besucht. Die Reihe begann im Januar mit den Fächern Erziehungswissenschaften/Pädagogik (in Frankfurt/M.); im April folgte die Volkskunde/Völkerkunde/Ethnologie (in Berlin), dann folgten im Mai die Geo- und Montanwissenschaften (in Freiberg), im Juni die Sprachwissenschaften (in Rostock) und im September die Wirtschaftswissenschaften (in Kiel). Die Reihe wurde heuer im April mit einer Fortbildung für Biologen (in Frankfurt/M.) fortgesetzt.

Als Folge einer Neuordnung der Kommissionsarbeit vor zwei Jahren beendet der BIB seine Entsendung von drei Mitgliedern in die bisherige gemeinsame Kommission für Management und betriebliche Steuerung. Die KMbS wird die Arbeit als VDB-Kommission fortsetzen. Zwei der BIB-Mitglieder sind inzwischen VDB-Mitglied und behalten ihr Kommissionsmandat. Die Kommission beabsichtigt, ihre Arbeit mit der Management-Kommission des DBV, die im Frühjahr 2009 neu besetzt wurde, wiederum abzustimmen.

Unsere Beratungsstelle für Stellensuchende, ein Angebot das der Kommission für Berufliche Qualifikation angegliedert ist, hat die Informationsvermittlung modifiziert. Da Stellenausschreibungen inzwischen im Internet leicht zugänglich sind, weist sie Angebote nicht mehr selbst im Volltext nach, sondern verweist auf Internetquellen.

Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Der Vereinsausschuss hat 2008 aus seinen Reihen eine vierköpfige »AG Publikationen« eingesetzt. Ihr Auftrag umfasste auch die Frage, inwiefern das Prinzip des Open Access für die Publikationen des VDB selbst gelten solle und könne. Die VDB-Mitteilungen sind schon seit Jahren gedruckt und online verfügbar. Mit dem Heft 1/2009 hat daher die UB Augsburg das Layout von Burhard Rosenberger übernommen. Die Redaktion der VDB-Mitteilungen liegt seit einiger Zeit in der Hand von Dr. Marion Grabka (ULB Darmstadt).

Die neue AG sollte das Verhältnis print – online für die Buchpublikationen klären. Hier stehen das »Jahr-

buch der Deutschen Bibliotheken« und die Sammelbände zum Bibliothekartag im Mittelpunkt.

Für das »Jahrbuch« empfahl die AG, das bisherige Verfahren beizubehalten. Für das Jahrbuch 63 (2009/2010) ist die Datenerhebung angelaufen; es soll im Herbst 2009 vorliegen.

Für den Sammelband mit ausgewählten Beiträgen vom Bibliothekartag hat die AG Publikationen empfohlen, eine Online-Version ohne zusätzliche Kosten zugänglich zu machen und den bisher relativ hochpreisigen gedruckten Band wieder für Einzelkäufer attraktiver zu machen.

¹ Verein Deutscher Bibliothekare (VDB): Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden für 2007/2008 zur Mitgliederversammlung am 5.6.2008 in Mannheim. Hohoff, Ulrich. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 55(2008), S. 217–224. Die ausführliche Fassung des vorliegenden Berichts 2008–2009 wurde auf der Website des VDB publiziert. URL: www.vdb-online.org/publikationen/jahresberichte/vorstand/2008-05_v_jahresbericht-2007-2008.pdf (Stand 15.07.2009)

² Website des 98. Deutschen Bibliothekartags. URL: www.bibliothekartag2009.de/ (Stand 15.05.2009)

³ Riedel, Susanne; Hohoff, Ulrich: Fortbildung kostet Zeit und Geld, keine Fortbildung kostet die Zukunft. In: Bibliotheksdienst 42 (2008), H. 5, S. 531–543.

⁵ Sühl-Strohmenger, Wilfried: Der Mannheimer Bibliothekartag 2008 in der Beurteilung der Teilnehmer(innen) – ein kompakter Überblick. In: VDB-Mitteilungen H.1/2009, S. 5–8. Die ausführliche Fassung der Evaluation (55 Seiten) ist nur online zugänglich. URL: www.vdb-online.org/publikationen/einzeldokumente/2008_evaluation_bt-mannheim.pdf (Stand 15.07.2009). Vgl. auch den Kongressbericht von Sühl-Strohmenger, Wilfried: Viel gewagt, viel gewonnen! Eindrücke vom Mannheimer Bibliothekartag 2008. In: B.I.T.online 11(2008), H. 3, S. 327–334.

⁶ Sühl-Strohmenger, Wilfried in: VDB-Mitteilungen, wie Anm. 5, S. 7

⁷ Website der Firma m:con. URL: www.mcon-mannheim.de/de/Home.htm (Stand 15.05.2009)

⁸ Hansen, Michael; Knudsen, Per: Ein neues Organisationsmodell für den Bibliothekartag. In: ABI-Technik 28 (2008), H. 3, S. 154–159.

⁹ Zwei Landes-/Regionalverbände haben ihren Jahresbericht 2008 in den VDB-Mitteilungen veröffentlicht (H. 1/2009, S. 19–21). Er ist auch online publiziert. URL: www.vdb-online.org/publikationen/vdb-mitteilungen/vdb-mitteilungen-2009-1.pdf (Stand 15.07.2009)

¹⁰ VDB-Mitteilungen H. 1/2009, S. 10–17. Online-Zugriff wie Anm. 9.

DER VERFASSER

Dr. Ulrich Hohoff, Vorsitzender des Vereins Deutscher Bibliothekare (VDB) und Direktor der Universitätsbibliothek Augsburg, Universitätsstr. 22, 86159 Augsburg
ulrich.hohoff@bibliothek.uni-augsburg.de